

Gedanken zur Verlegung eines Stolpersteines und Setzung eines Gedenksteines für

August Ebinger, Mitglied der Zentrumspariei, Bürgermeister von 1945 – 1952

Sehr geehrte Angehörige der Familien Ebinger, werte Anwesende,

„Wider das Vergessen“!

Ein Schlagwort, mit dem der Verein Interkultur vor wenigen Jahren uns Bürgerinnen und Bürger damit ermutigte, die bestürzenden Ereignisse der Naziherrschaft in unserer Stadt aufzuarbeiten. Mehrere Jahre zuvor haben Stadtrat und Verwaltung davon Abstand genommen. Erst nach einem erneuten Antrag eines Ratsmitgliedes im Jahre 2020, den sich die CDU-Fraktion zu eigen machte, waren Stadtrat und Verwaltung einhellig bereit, sich mit der örtlichen NS-Vergangenheit zu beschäftigen und zahlreichen anderen Kommunen zu folgen, Stolpersteine zu verlegen zur fortdauernden Erinnerung an das große Leid, das diesen Menschen widerfahren ist und sich **niemals wiederholen darf!**

Heute sind wir hier versammelt, um eines Mannes zu gedenken, dessen Leben als Beispiel für Haltung, Mut , Hilfsbereitschaft und Standhaftigkeit steht. August Ebinger!

In einer Zeit, in der Anpassung oft der bequeme Weg war, blieb er sich selbst und seinen Überzeugungen treu. Als Mitglied der Zentrumspariei war er der Einzige des Stadtrates, der sich den Nationalsozialisten widersetzt hatte.

Dafür musste er einen hohen Preis zahlen.

Er wurde am 22. Juni 1933 verhaftet, durch die Stadt getrieben, verhöhnt, auch von Bürgern, die Spalier an den Straßen standen. Man hatte ihm ein Schild um den Hals gelegt mit der Aufschrift „Ich bin Schuld am Ruin der Stadt“. Er wurde strafversetzt mit der Auflage, seine Heimat nicht mehr zu betreten. Das galt nicht nur für Germersheim, sondern für die ganze Pfalz. Viele Jahre lebte er aus Germersheim verbannt, aus dem Ort, dem er sich so sehr verbunden fühlte. Was muss in ihm in dieser Zeit alles vorgegangen sein?

Und doch: Er ließ sich nicht brechen!

Nach dem Ende der Naziherrschaft und des Zweiten Weltkrieges konnte er in seine Heimat zurück, übernahm Verantwortung in der schweren Zeit des Neuanfangs. Von 1945 bis 1952 diente er als Bürgermeister mit dem tiefen Wunsch, beim Wiederaufbau von Gemeinschaft und Vertrauen mitzuwirken.

Sein Leben zeigt uns, wie wichtig Zivilcourage ist. Sein Beispiel mahnt und erinnert uns daran, für unsere Werte einzustehen, auch wenn es schwierig ist.

Mit der Verlegung des Stolpersteines und eines kleinen Gedenksteines, den wir der CDU Germersheim verdanken, verneigen wir uns heute in Dankbarkeit vor einem Menschen, der uns ein bleibendes Beispiel gegeben hat.